

Welt-Aids-Tag – Für Prävention und Toleranz

Muntelier / Am Donnerstag, 1. Dezember, findet die internationale Kampagne zum «Welt-Aids-Tag» statt. Dort, wo es an Aufklärung und an Medikamenten fehlt, breitet sich das AIDS-Virus schnell aus. In der Schweiz leben rund 25 000 HIV-positive Menschen. Weltweit sind es rund 33 Millionen, davon 22 Millionen im südlichen Afrika.

In der Schweiz können etwa siebenzig Prozent der HIV-positiven Menschen dank der effizienten Medikamente und der stark verbesserten Therapien ein menschenwürdiges Dasein verbringen. Laut der Organisation «Aids-Hilfe Schweiz» gehen in der Schweiz etwa siebenzig Prozent der HIV-Betroffenen ihrer beruflichen Tätigkeit nach, rund zwei Drittel davon Vollzeit. Nach wie vor wird allerdings HIV-Betroffenen unrechtmässig gekündigt, sie werden gemobbt oder sie leiden unter mangelnden Versicherungsleistungen und Datenschutzverletzungen.

Sensibilisierung und Bekämpfung

Der Schweizer Aids-Experte Prof. Ruedi Lüthy (70) aus Muntelier engagiert sich seit etwa acht Jahren in Simbabwe für HIV-Betroffene. Er baute mit einem Team von einheimischen Krankenschwestern und Ärzten die «Newlands Clinic» in der Hauptstadt



Das Team der «Newlands Clinic» in Harare, Simbabwe

Harare auf, wo heute etwa 3800 Aids-kranke – davon ein Drittel Kinder – eine kostenlose, lebensrettende Aids-Behandlung erhalten. Möglich wurde dieses Engagement mit der Gründung der Stiftung «Swiss Aids Care International», die ab 1. Januar 2012 von Sabine Lüthy, der Tochter des Gründers, geleitet wird. Die Klinik in Harare konnte mit Spendengeldern aus der Schweiz errichtet und trotz schwieri-

ger Situation bis heute betrieben und ausgebaut werden.

Rund 500 000 Aids-Betroffene

Das simbabwische Gesundheitsministerium schätzt, dass in Simbabwe etwa eine halbe Million Menschen mit AIDS (Acquired Immune Deficiency Syndrome/«erworbenes Immundefektsyndrom») dringend auf eine Therapie angewiesen wären. Die

«Newlands Clinic» rettet nicht nur betroffene Kinder und Erwachsene, sondern leistet mit präventiver und aufklärerischer Arbeit einen nachhaltigen Beitrag für die Zukunft dieses Landes. Seit zwei Jahren bildet die Klinik in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium einheimische Pflegefachleute und Ärzte aus, die in öffentlichen Spitälern arbeiten. Das Ziel von Ruedi Lüthy und seinem

Team in der «Newlands Clinic» ist, die Patientenzahl in den nächsten zwei Jahren auf 4500 zu erhöhen.

Mehr als 800 neue Patienten

In den letzten Monaten wurden mehr als 800 neue Patienten aufgenommen. Damit die Infrastruktur der Klinik, die bald aus allen Nähten platzt, entlastet wird, soll auch die Anzahl der «mobilen Kliniken» – Fahrzeuge, mit denen die Patientinnen und Patienten an ihren Wohnorten aufgesucht und betreut werden können – erhöht werden. Ein Ausbau ist auch im gynäkologischen Bereich geplant. Dies, weil rund vierzig Prozent der Aids-Patientinnen an Vorstufen eines Gebärmutterhalskrebses leiden. Ein dringendes Bedürfnis besteht darum nach zusätzlicher gynäkologischer Infrastruktur und nach geschultem Personal. Ein Anbau auf dem Klinikareal ist derzeit im Entstehen.

Mit Spenden solidarisch handeln

«Swiss Aids Care International» wird von privaten Spendenden und privaten Stiftungen, von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA), vom Welternährungsprogramm der UN und der Clinton-Foundation unterstützt. tb PC 87-700710-6 / Bank: Hyposwiss Privatbank, 8021 Zürich, IBAN: CH83 0853 01431 51500 250, BIC: SHHBCHZZ / www.swissaidscare.ch